

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6200-22.

Den 3 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Schiller-Platz geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2 Pf. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Bei 4 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugs-Veränderungen nehmen außerordentlich entgegen. In Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Anstalt, in allen anderen Teilen der Stadt, in der Provinz die dortigen Hauptpostämter und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 10 Pf. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Angewandter“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Seiten, einschließlich nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Reduzierung.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 7 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vergrößerterem Raum und Wägen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 25. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 209. • 65. Jahrgang.

## Weitere 143500 Tonnen versenkt!

W. T.-B. Berlin, 25. April. (Amtlich. Drahtbericht.) Seit den am 19. April bekanntgegebenen U-Bootsverlusten sind nach bis zum 24. April eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 143500 Bruttoregistertonnen feindlicher und neutraler Handelschiffe durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden.

### Verjagt!

W. T.-B. Amsterdam, 25. April. (Drahtbericht. Niederländische Telegraphenagentur.) Der niederländische Dampfer „Minister Pal“, mit gemischter Ladung von Hull nach Harling, ist am 24. April 46 Meilen westnordwestlich Amuiden torpediert worden. Die ganze Besatzung ist wohlbehalten in Amuiden gelangt.

W. T.-B. Amuiden, 24. April. (Niederländische Telegraphenagentur.) Die Besatzung eines englischen Fischtorpediers, der in der Nacht in Amuiden ankam, teilte mit, daß der englische Fischtransportdampfer „Martin 2“ vermutlich infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Dampfer gesunken ist. Man weiß nicht, was aus der Besatzung geworden ist.

## Die bittere Erkenntnis des Endes der britischen Oberherrschaft zur See.

Die sich zugunsten Deutschlands neigende Waagschale.

TDA. Berlin, 24. April. Die „Morning Post“ bringt einen sehr pessimistischen Artikel über den Ernst der wirtschaftlichen Lage Englands. Unser Land, so heißt es darin, hat den Belagerungszustand auszuhalten. Nach der deutschen Ansicht werden die fortgeschrittenen Verluste der Handelsmarine in der ganzen Welt uns so schwächen, daß wir gezwungen sein werden, Frieden zu machen. Vom logischen Standpunkt aus ist diese Ansicht berechtigt, denn auf die Dauer würden durch die Schließung des Transporthandels alle Länder ausgehungert werden, die auf Zufuhren angewiesen sind. Deutschland kann auch weiterhin U-Boote in großer Zahl herstellen. Man muß sogar damit rechnen, daß es dies in weit größerem Umfang vermag, als man gemeinhin glaube. Es kommt also einerseits auf das Verhältnis zwischen U-Bootverlusten und U-Bootsbauten, und andererseits auf das Verhältnis unserer Schiffsbauten zu unseren Schiffsverlusten an. Die einschlägigen Zahlen müssen der Regierung bekannt sein. Sie werden von ihr geheimgehalten. Aber es ist offensichtlich, daß die Waage sich augenblicklich zugunsten Deutschlands neigt und in arithmetischer Progression auch weiterhin neigen kann. Dies ist eine höchst unangenehme Lage. Wir wissen nunmehr, daß wir die absolute Herrschaft zur See nicht mehr ausüben können.

## Andauernde Besprechungen in Madrid.

W. T.-B. Bern, 25. April. (Drahtbericht.) Der Spezialkorrespondent des „Petit Journal“ in Madrid meldet: Die Minister haben sich eingehend mit den neuen Torpedierungen beschäftigt, der König hat andauernd Besprechungen mit den hervorragendsten Politikern.

## Die Wahrheit über den Ausgang des Seetreffens zwischen Dover und Calais.

W. T.-B. Berlin, 24. April. (Amtlich.) Die britische Admiralität hat in ihrer amtlichen Veröffentlichung vom 22. April über die durch unsere Streitkräfte in der Nacht vom 20. zum 21. April durchgeführte Beschießung von Dover und Calais die Behauptung aufgestellt, daß auf englischer Seite kein Materialschaden eingetreten und der Verlust an Menschenleben sehr gering sei. Demgegenüber wird folgendes festgestellt: Das Sinken des in unserem amtlichen Bericht vom 21. April erwähnten feindlichen Zerstörererschiffs ist von den Besatzungen einer ganzen Gruppe unserer Torpedoboote einwandfrei beobachtet worden. Das feindliche Fahrzeug wurde durch das Torpedo eines unserer Torpedoboote in die Mitte getroffen und sank wenige Minuten nach einer schweren Detonation mit dem Heck zuerst. Fünf Minuten später erfolgte auf einem anderen englischen Zerstörer eine schwere Explosion mit Flammenbildung, wahrscheinlich infolge Torpedotreffer eines unserer nicht zurückgekehrten Torpedoboote. Auch dieser Vorgang ist von den Besatzungen mehrerer Torpedoboote einwandfrei beobachtet worden. Nach der

Schwere der Explosion zu urteilen, ist dieses Fahrzeug mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenfalls gesunken. Ein dritter englischer Zerstörer, der unmittelbar am Heck eines unserer Torpedoboote verblüht, erhielt durch die Artillerie unserer Streitkräfte an die Vordorfsseite des Vorschiffes ein großes Loch. Seine Kommandobrücke wurde derartig geschossen, daß sie nach der Seite überging. Sein Hinterschiff brannte. Ein weiteres Zerstörerschiff, das etwa 20 Meter hinter einem unserer Fahrzeuge hindurchbrach, erhielt zwei Artillerietreffer im Vorschiff unmittelbar hinter der Kommandobrücke. Ein fünfter englischer Torpedobootzerstörer wurde unter der Anmorzelücke getroffen. Auf die Behauptung der britischen Admiralität über die geringfügigkeit der Personalverluste nöher eingegangen, erübrigt sich. Es genügt, auf die englischen Schiffsverluste und auf die den englischen Fahrzeugen beigebrachten Artillerietreffer sowie auf die von der Auslandspresse gebrachte Mitteilung hinzuweisen, wonach in der Fischhalle von Dover neben unseren Gefallenen eine größere Anzahl englischer Gefallener ausgehakt war.

### Zur Beschießung von Calais.

W. T.-B. Bern, 25. April. (Drahtbericht.) Der „Petit Parisien“ gibt über die Beschießung von Calais bekannt, daß zahlreiche Häuser in vielen Stadtvierteln von den Deutschen beschossen, getroffen und schwer beschädigt worden sind. Die Opfer in der Zivilbevölkerung betragen 7 Tote, die Zahl der Verwundeten ist überaus groß. Hauptverursacher sind Verletzungen durch Splitter und Herabfallen von Steinen verursacht worden. Aber die Zahl der militärischen Opfer wird nach wie vor nicht veröffentlicht werden. Der Rest der Meldung nimmt eine Zersplitterung an.

## Reichsregierung und Kriegsziele.

W. T.-B. Berlin, 24. April. Die „Reichs. Allg. Ztg.“ schreibt:

An die Reichsleitung wird erneut von zwei Seiten die dringende Aufforderung gerichtet, in dem Kampf der Meinungen über die Kriegsziele Stellung zu nehmen. Anlaß zu dieser Aufforderung hat die Erklärung der sozialdemokratischen Partei gegeben, die sich in Wiederholung der früheren Erklärungen für einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsschadigungen ausspricht.

Von dieser Seite wünscht man, daß die Regierung sich diesen Inhalt der Resolution zu eigen macht. Die Gegenseite verlangt, daß der Reichskanzler entschieden die sozialdemokratische Erklärung bekämpft.

Seit der Freigabe der Kriegszielerörterungen hat unsere Öffentlichkeit die weitestgehende Möglichkeit, ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Die Grenze, innerhalb deren sie sich halten will, muß durch ihr vaterländisches Gewissen bestimmt werden. Die Regierung hat, was von ihr über die Kriegsziele gesagt werden kann, mitgeteilt und kann gegenwärtig keine weiteren Erklärungen geben. Sie wird unbeirrt durch das Drängen von beiden Seiten den Weg weitergehen, den ihr Gewissen und Verantwortung vor dem Lande vorschreiben. Ihre Aufgabe ist es, sobald wie möglich den Krieg zu einem glücklichen Ende zu bringen. Dem stehen vor allem die wichtigsten Kriegszielerörterungen unserer westlichen Feinde entgegen — die feindliche Presse schreibt unweifelhaft unter strenger Bindungen. Aber trotzdem bleibt es doch bemerkenswert, daß sie weder in der Frage der Annexion noch in der Frage der Kriegsschadigungen die geringsten Abstriche von ihren unsinnigen Forderungen gemacht hat.

Aus den englischen und den französischen Blättern kann man sich täglich überzeugen, daß die militärische Offensive mit einem Trommelfeuer auf der ganzen feindlichen Pressefront begleitet wird. Lord George zieht die „Hindenburglinie“ am Rhein, und die französischen Blätter können sich in dem Gedanken, daß Wilson ihnen helfen wird, die Rheingrenze zu gewinnen. Wir haben noch kein Wort amerikanischer Widerstands gehört. Auch in der Aufstellung ihrer Entschädigungsideen sind die Franzosen nicht faul. 16 Milliarden jährlich hat sich der „Matin“ herausgerechnet, das sind aber Zahlen, die von anderen Blättern längst überholt sind. In dem weitverbreiteten „Journal“ vertritt jemand das deutsche Volk zu langjähriger Sklaverei, damit Frankreich wirtschaftlich alles wieder hereinbringe, was es durch den Krieg verlor hat. Wir erinnern daran, daß dieser Gedanke schon vor einer Reihe von Monaten mit wissenschaftlichem Ernst in englischen Zeitungen erörtert worden ist. Starke der deutschen Sozialdemokraten, gegen diese Ideen unserer Feinde im Westen durch ihre Bemerkungen aufzukommen? Sie werden Enttäuschungen erleben. Auch in Russland, wo die Verhältnisse noch im Fluß sind, fehlt es keineswegs an Kriegsschadigungen, in denen man den Einfluß der westlichen Burdesgen erkennen kann.

Unsere Feinde sehen alles, was bei uns geschieht, daraufhin an, ob es zur Ausmunterung ihrer eigenen schwebelnden Bevölkerung ausgenutzt werden kann. Die Urheber der sozialdemokratischen Resolution haben dies bei

ihrem Beschluß, durch den sie den Frieden fördern wollten, nicht in Rechnung gestellt. Wenn nun aber in einem Berliner Blatt von einem Hintergrund geschrieben wird, vor dem wir stehen und in den uns die sozialdemokratische Partei hineinreihen will, kann diese Partei nicht schaden anrichten. So stehen die Dinge in Deutschland nicht, und in solchem Punkte sollte man sie auch vor dem Ausland nicht erscheinen lassen. Eine stark zum Siege führende Politik verlangt Einheit im Innern, und in dem starken Willen zu siegreicher Verteidigung des Vaterlandes ist sie vorhanden.

## Die blutigste Niederlage des ganzen Weltkriegs.

Nähere Einzelheiten über den Gang der gewaltigen zweiten Schlacht bei Arras.

W. T.-B. Berlin, 24. April. In der neu entbrannten Schlacht bei Arras am 23. April haben die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten. Ihre Absicht, die deutschen Linien beiderseits der Scarpe und beiderseits der Straße Arras-Cambrai zu durchbrechen, ist an der erprobten Tapferkeit der deutschen Truppen in dem glänzendsten Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie und Flakdienst gescheitert worden. Auf der ganzen 30 Meilen langen Angriffsfront zwischen Lens und Bullecourt liegen die von den Heanaten und Flug-In hingemachten Strukturfenster der Engländer verstreut.

Am Sonntag des 23. April, nach allerschwerstem und mehrstündigem Trommelfeuer,

entbrannte die Schlacht auf breiter Front. Westlich und südwestlich von Lens scheiterten alle englischen Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Feind, teils in blutigen Nahkämpfen. Bei Abion gelang es dem Feind, vorübergehend einzudringen. Er wurde indessen durch einen mächtigen Gegenstoß augenblicklich wieder geworfen, wobei er Gefangene in unserer Hand ließ. Zwischen Cambelle und der Scarpe war nach stürmischer Feuerbereiterung das Gelände durch Rauch und Dünne unüberwindlich geworden. Zwischen Wille und Arras und Staub vermodeten die Engländer unter Verwendung von Tankgeschwadern in unsere Linie einzudringen. Gegenangriffe wurden noch am Vormittag angeführt. Südlich der Scarpe wurden alle unsere Stellungen, so heißt der Feind sie auch benannte, behauptet. Wo die Engländer an einzelnen Stellen vorübergehend einzudringen vermochten, erlitten sie sofortigen Gegenangriff, die für uns günstig verliefen. So wurde der Feind aus der Linie Heniel-Ciuen-Artois unter schweren Verlusten geworfen und unser Land dort restlos zurückerobert. Um die Trümmerstätte des dicht an der Straße Arras-Cambrai liegenden Dorfes Cuemappe wird gekämpft. Gegen den westlich von Fontaine vorgebrungenen Gegner ist ein Gegenangriff in Gange. Sieben feindliche Tanks wurden an dem Vermittag gestört.

Nachmittags und abends.

Die Schlacht nimmt dank der heldenmütigen Haltung unserer Truppen einen günstigen Fortgang. Nachmittags erneuerte der Gegner seinen Angriff auf Abion, der erfolgreich in unserem Feuer zusammenbrach. Westlich von Lens schwall das feindliche Feuer wiederum zum stärksten Trommelfeuer an. Der Ortteil von Cambelle, in welches Dorf der Gegner am Vormittag unter dem Schutze von Dünne einzudringen vermocht hatte, wurde durch einen umfassenden Angriff von Norden und Osten nach gründlicher wirksamer Artilleriebereiterung von uns wieder gestürmt. Auch die Höhe 6, südlich Cambelle, wurde wieder genommen. Deswegen wurde das Dörfchen Reilly dicht an der Scarpe im feindlichen Gegenstoß zurückerobert. Sämtliche Vortröße, die der Engländer am Vormittag hatte erreichen können, wurden ihm wieder entziffen. Auch südlich der Scarpe tobte am Nachmittag und Abend des 23. der Kampf mit der gleichen Heftigkeit wie vormittags. Weiter und weiter warfen die Engländer die Sturmhaufen ins Feuer, um einen entscheidenden Durchbruch südlich der Scarpe zu erzwingen, nachdem ihnen die erreichten Vorteile nördlich der Scarpe wieder entziffen worden waren. Unsere Truppen wiesen alle erbitterten englischen Angriffe klug zurück und hielten unerschütterlich die ganze Erstreckung. Beiderseits des Dörfchens Pancourt, dicht bei dem Dorfe Cuemappe, entziffen unsere todesmütigen vorgehenden Sturmkolonnen trotz des verzweifelt feindlichen Widerstandes den Engländern den ersten Anfangsgewinn. Sie brachten mehr als 500 Gefangene aus neun verschiedenen Türmen ein. Die Trümmerstätte des Dorfes Cuemappe überließen wir den Engländern.

Gegen Abend strigerte sich das feindliche Trommelfeuer auf den beiden Seiten der Scarpe von Oppy bis südlich Fontaine abermals zu nie gekannter Stärke. Die Engländer führten wiederum neue Reflexen heran, die das Schicksal in den für England unglücklichen Schlachttagen in letzter Stunde noch wenden sollten. Aber auch diese mit großer Kühnheit vorkühnenden Engländerhaufen blieben im Feuer liegen und vermodeten die Niederlage des 23. April nicht zu ändern. Bei Abion, wo sich am Nachmittag noch ein Engländerhaufen in dem Abstand unserer Stellungen hatte festklammern können, wurden unsere Gräben bis auf den letzten Feind geäubert. Jetzt sind wir in jener Gegend wieder in dem völligen Besitz unserer alten Stellung.

Liedlich der Scarpe erlitten die Engländer ahermal eine schwere Niederlage. Im Laufe der Nacht wurde auch der Bahnhofs des Dörckens Keuz den uns zurück-erobert.

24. April morgens.

Bei Gabelle sind heute morgen heftige Kämpfe entbrannt, bei denen sich anscheinend die beiderseits ange-setzten neuen Angriffe begegneten. Südlich der Scarpe hielten auch in der Nacht unsere dort kämpfenden heldenhaften Truppen sämtlichen neuen feindlichen Anstürmen stand. Im Vergleich mit der gemaltigen Arras-Schlacht verblühten am 23. die übrigen Vorgänge an der Westfront.

In dem Gebiet der Aisne und in der Champagne herrschte nördlich von Reims und nördlich von Proseus starke Artillerietätigkeit. Die französische Artillerie erlitt bei erkannten Umgruppierungen in dem deutschen Feuer wiederholte starke Verluste. Explosionen in den feindlichen Batteriestellungen wurden verschiedentlich beobachtet. Bei Betheny brachten Patrouillenunternehmungen einige Gefangene ein.

An der übrigen Front erfolgreiche Patrouillenunternehmungen und Patrouillengefächte, wie im Grenzboogen, nördlich Trecault bei Villers-Blouich. An den verschiedenen Frontabschnitten Artilleriefeuer von erheblicher Stärke, besonders bei Villers-Blouich und St. Quentin, Laucillont und Lauffoy.

Große Worte bei versiegender Kraft.

„Wir müssen eine Welle von Blut und Eisen nieder-kämpfen.“

W. T.-B. London, 24. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Auf der Jahresversammlung der patriotischen Frauenliga führte das Unter-hausmitglied General Page Croft aus: Die Bevölke-rung in der Heimat hat auch ihren Anteil an unleren militärischen Erfolgen, da sie das Meer stützt. Noch meiner Überzeugung kann das britische Meer nicht ge-schlagen werden; es muß weiter vorangehen bis zum Siege. Das Meer ist gebrüht und glänzend be-funden worden. Geht ihm Männer und Munition und der Feind wird zermalmt werden. Es gibt jetzt drei Millionen Männer im wehrfähigen Alter in unserem Lande. Die Altersgrenze müßte auf 45 Jahre erhöht werden, so daß die jüngeren Männer durch Ältere er-setzt werden könnten. Wir müssen eine Welle von Blut und Eisen niederstampfen, und wenn wir das mit mehr Rekruten in diesem Jahre erreichen können, so ist es unsere Pflicht, es zu tun. Wenn das Ende da ist, wird ein großer Weltfriedensbund entstehen; ihn bil-den alle Briten, die in einem unvergänglichen Bündnis miteinander verkettert sind.

Die englischen Verluste.

Am 17. und 18. April 538 Offiziere.

W. T.-B. Amsterdam, 25. April. (Drahtbericht.) Die Verlus-ten der „Times“ vom 17. und 18. April enthalten die Namen von 538 Offizieren, darunter 299 Kommandeure und Adjutanten, und 2640 Mann.

Englischer Heeresbericht vom 23. April, abends.

Starker andauernder Kampf seit den ganzen Tag über auf beiden Scarpe-Ufern. Wichtige feindliche Stellungen wurden gewonnen. Das Kennzeichen des Tages war die Heftigkeit der feind-lichen Gegenangriffe, bei denen der Feind sehr schwere Verluste erlitt. Wir nahmen das Dorf Gabelle und die feind-lichen Britischungsanlagen in einer Ausdehnung von 2 1/2 Meilen südlich des Dorfes bis nach Roeuz und Boneberg. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht festgestellt, beträgt aber beträcht-lich über 1000. Wir machten auch südwestlich von Lens in der Nachbarschaft des Soudes ein großes Fortschritt. Gestein große Tätigkeit in der Luft, bei der unsere Flugzeuge durchaus erfolgreich waren. In Luftkämpfen wurden sechs deutsche Flugzeuge geschnitten zum Abwurf gebracht und 15 weitere angehalten unseres Bereichs zum Niederlegen gezwungen. In einem Kampf wurde ein feindliches Geschwader von acht Maschinen von zwei unserer Flug-zeuge angegriffen, die zwei feindliche Maschinen herunterholten und ein drittes außerhalb unseres Bereichs zum Niedergehen zwangen. Außer den in Luftkämpfen vernichteten wurde ein deutsches Flugzeug durch Abschreißung heruntergeschossen. Außerdem wurden gestern sieben deutsche Zeppelinballons von uns zerstört. Vier unserer Maschinen fehlen.

Nach dem Mißlingen der großen französischen Offensive.

W. T.-B. Bern, 24. April. Im Funkpruch Paris, vom 23. April, 5 Uhr nachmittags, wird berichtet, daß deutsche Angriffsvorbereitungen öst-lich Craonne“ wirksam von der französischen Ar-tillerie bekämpft worden seien. Der deutsche Angriff hätte infolgedessen nicht stattfinden können. Dazu wird folgendes bemerkt: Ein deutscher Angriff war in jener Gegend weder beabsichtigt noch vorbe-reitet. Im Gegenteil konnten französische An-griffsvorbereitungen niederkraften und vereitelt wer-den. Die völlige Verdrehung der Tatsachen soll augenscheinlich nur dazu dienen, das zweifelhafte französische Vorbereitungsfeuer gegen unsere dortige Stellung mit einem Vernichtungsfeuer gegen angebliche deutsche Angriffsvorbereitungen zu begrün-den. Ein neuer Beweis, welchen Wert den französischen Meldungen beigelegt werden kann. Ähnlich wie diese völlig aus der Luft gegriffene Meldung sind die Berichte der Franzosen zu bemerken, die nach dem Mißlingen des großen französischen Offensivplanes gezwun-gen waren, dem französischen Volk und seinen Verbün-deten um jeden Preis Erfolge zu melden. Da sie das nicht vermochten, übertrieben sie unwesent-liche Einzelheiten und häuften sie zu großen Erfolgen auf.

Am 23. April 20 feindliche Luftzeuge!

Rittmeister v. Nischhofen zum 47. Mal Sieger.

W. T.-B. Berlin, 24. April. An den Hauptkampffronten herrschte am 23. April große Flugtätigkeit. Unsere Erkundungsflieger drangen weit ins feindliche Gebiet ein und brachten wertvolle Meldungen heim. Mehrere Bombengeschwa-der warfen mit sichtbarem Erfolg auf Bahnhöfe und Truppenunterkünfte im ganzen 1374 Kilogramm Sprengstoff. Unsere Jagdabteilung und Artillerieflieger unter-

stützten die hart kämpfenden Truppen in oft bewährter Weise. Ostlich von Arras griffen sie feindliche Truppenansammlun-gen besonders wirksam mit dem Maschinengewehr an.

Der Gegner blühte im Luftkampf zwanzig Flug-zeuge ein. Von ihnen wurden nicht weniger als sieben je-nerseits der feindlichen Linie abgeschossen. Wieder ein folgender Beweis gegen die Behauptung unserer Gegner, daß unsere Flugzeuge sich selbst über die eigenen Gebiete hin-auswagen. Außerdem wurde ein feindlicher Zeppelinballon südlich von Verdun brennend zum Absturz gebracht.

Rittmeister Freiherr v. Nischhofen blieb zum 47. sein Bruder Leutnant Freiherr v. Nischhofen zum 10. Mal Sieger im Luftkampf.

Die französische Bestialität gegenüber deutschen Verwundeten.

W. T.-B. Berlin, 24. April. Bei dem abge-schlagenen ersten Sturm auf St. Quentin am 13. April hielten die Franzosen zwei Stunden lang deutsche Gräben bei Orphelimat und der Biette ferme besetzt. Die Deutschen fanden bei der Zu-rückeroberung die deutsche Besatzung einschließ-lich zurückgelassener Verwundeter erstochen vor. Auf dem Verwundetenplatz Orphelimat wurde ein Deutscher noch lebend mit Revolverkopf im Unter-leib gefunden. Er berichtete, daß ein französischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen aus zwei Meter Entfernung den Revolver auf die Verwundeten abgeschossen hätte. Auch Gefangene, bei denen Schlachtmesser gefunden wurden, gaben zu, daß Befehl gegeben worden wäre, alle Gefangenen und Verwundeten niederzumachen.

Der Krieg gegen England.

Das drohende Hungergespenst.

W. T.-B. Bern, 24. April. In seiner Rede in Oxford, in welcher er das Lebensmittelproblem als für England über-aus ernst bezeichnete, führte der parlamentarische Sekretär des englischen Nahrungsmittelministeriums, Kapitän Bat-hurst, noch folgendes aus: Die gegenwärtige Konsum sei 50 Prozent höher, als es die vorhandenen und zu erwarten-den Getreidevorräte gestatteten. Da das Brot das hauptsäch-liche Nahrungsmittel der ärmeren Klassen sei, müßten die reichhabenderen auf das Weizenbrot möglichst verzichten und Brot aus Gerste, Hafer, Mais und Reis kochen lassen. Die Fälschung eines Pferdes reiche hin, 20 bis 30 Menschen zu ernähren. Daher sei es frohlich, ob es dem Nationalinteresse entspreche, den Kennsperrt beizubehalten.

Der Generaldirektor für Lebensmittelversorgung Jones wohnte einem Abendessen ohne Brot bei. Er empfahl, solche Mahlzeiten zur Landesnot zu machen und dadurch den Krieg gewinnen zu helfen. In der Stadt Ipswich wurde eine Brotpöperer-Liga gegründet, deren Mitglieder gelobten, höchstens nicht über 4 Pfund Brot oder 3 Pfund Mehl zu genießen.

Die „Times“ betont die Notwendigkeit der Einschränkung des Verbrauchs von Butter und Margarine, da be-sonders die letztere infolge geringer Zufuhren aus Holland sehr knapp sei.

Im Unterhaus wurde mitgeteilt, daß die Kartoffel-vorräte nur noch vier Wochen reichen, weshalb die Abgabe an Kriegsgefangene verboten wurde.

„Daily Telegraph“ meldet, daß die bestehenden, ohnehin knappen Gasolin-Rationen für die Automobile dem-nächst weiter verringert werden.

W. T.-B. Amsterdam, 24. April. Die „Times“ vom 16. d. M. veröffentlicht einen offener Brief Lloyd Georges an die Landarbeiter, worin er es für möglich er-klärt, daß auch die Arme und Flotte auf Lebensmittel eng-lischen Ursprungs angewiesen sein könnten.

W. T.-B. Amsterdam, 24. April. Nach der „Labour Gazette“ waren in England die Lebensmittel am 31. März um 94 Prozent teurer als im Juli 1914.

Täglich neue Bestimmungen zur Lebens-mittelrationierung in England.

W. T.-B. Bern, 24. April. Angesichts der kritischen Lebens-mittel-Lage ergehen in England täglich neue Bestimmungen zur Verhütung des Aufbrauchs der vorhandenen Bestände. Eine Verordnung von weitestgehender Bedeutung ermächtigt es dem Lebensmittelkontrollleur Lord Devonport, alle Anstalten, wo Lebensmittel gewisser von ihm bezeichneter Klassen bereitgestellt werden, in Kontrolle zu nehmen. Eine andere Bestimmung vom 22. März verbietet die Her-stellung von Stäbchen und andere leichtere Gebäu-arten und beschränkt die Anfertigung von Kuchen auf solche, die höchstens 15 Prozent Zucker und 30 Prozent Weizenmehl enthalten. Eine weitere Verordnung beschränkt den Verkauf von Gebäck in Bäckereien und Klubs in den Nachmittags-stunden auf 2 Unzen für die Person. Bezüglich des Zuckers besteht das freiwillige Rationierungssystem bei einer Wochen-ration von einem halben Pfund auf den Kopf. Angesichts der Überschreitungen erwägt die Regierung die obligatori-sche Rationierung. Am 17. April war der erste obligatorische fleischlose Tag für Hotels, Restau-rants und Klubs. In den kleinen Speisehäusern, wo der Höchstpreis für eine Mahlzeit 14 Schilling beträgt, und die nicht von dem Fleischverbot betroffen werden, herrschte ein sehr starker Andrang. Treßdem bemerken die „Times“ und der „Daily Telegraph“, daß das Publikum auf den Fleisch-genuß ohne Murren verzichtet, aber die Preisbeschrän-kung höchst unwillig erträgt. Die Regierung hat daher erzieherische Maßnahmen eingeleitet, um die 1900 Zu-schüssen, um das Volk zur Einschränkung des Brot-genusses zu veranlassen.

Annahme der Parlamentsbill im Oberhaus.

W. T.-B. London, 25. April. (Drahtbericht.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Das Oberhaus hat die Parlamentsbill ange-nommen.

Die unbehobenen Schwierigkeiten der irischen Frage.

Durchführung der Homerule unter Ausschluß des sechs Ulstergraffschäften?

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 24. April. (ab.) „Daily News“ und „Daily Chronicle“ zufolge wird die Regierung die sofortige Durchführung von Homerule für Irland vorschlagen unter Ausschluß aller sechs Ulstergraffschäften, für deren spätere Angliederung eine Zweidrittel-Mehrheit erforder-lich sein wird. Beide liberale Blätter nennen den Vorschlag ungenügend und ungerecht für die Nationalisten. „Daily News“ glaubt, jetzt sei jede Hoffnung auf einen Ver-gleich endgültig geschwunden.

Der Krieg gegen Italien.

Ein großer Ministerrat in Rom.

Erwägung der Frage, ob Italien den Krieg fortsetzen kann.

Dr. London, 25. April. (Fig. Drahtbericht ab.) Gestern fand in Rom ein großer Ministerrat statt, an dem alle Minister mit Ausnahme Dionis teilnahmen. Die Sitzung dauerte von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends. Nach Privatmedungen wurde in der Beratung vor allem das schwerwiegende Problem ins Auge gefaßt, wie Italien Geld, Kohle, Ge-treide usw. von einem Verbündeten erhalten könne, und es wurde ernstlich die Frage erwogen, ob Italien den Krieg fortsetzen könne, wenn die Unterstützung seitens der Entente dauernd so mangelhaft bleibe wie bisher, und wenn auch weiterhin den dringendsten italienischen Be-dürfnissen so wenig Rechnung getragen werde. Die Rege-ber der Minister entschied sich selbstständig für weite-res Warten; einige unter ihnen empfahlen jedoch drin-gend, einen günstigen Augenblick zur Erlangung annehmbarer Bedingungen nicht vorbeigehen zu lassen.

Erhöhung des italienischen Kriegsbudgets.

W. T.-B. Rom, 24. April. Durch einen Ertrag des Reichsver-walters wird das Budget des Reichsministers für das laufende Rechnungsjahr um eine halbe Milliarde Lire erhöht.

Das neue Rußland.

Keine Verhandlungen in Sachen der engli-schen Absichten auf Festsetzung in der Ostsee?

W. T.-B. Petersburg, 24. April. (Petersburger Tele-graphen-Agentur.) Die skandinavische Presse veröffentlicht an-scheinend aus deutscher Quelle eine Nachricht über angeblich zwischen Rußland und England eingeleitete Unter-handlungen, wonach ganz Livland, Estland, die Inseln Dagö und Osel sowie ein Teil der Kurland-in-seln als Garantie für die neue Anleihe dienen sollen. Der Minister des Äußern stellt aus bestimmteste die Richtigkeit dieser Nachricht in Abrede und bezeichnet sie als böswillige Erfindung.

Eigene drahtliche Mitteilungen des Arbeiter- und Soldatenrats.

Dr. Rotterdam, 25. April. (ab.) Die Petersburger Tele-graphen-Agentur macht bekannt, daß alle Drahtungen, welche mit der Bezeichnung „Soldatenkommunikation“ versehen sind, die der Agentur von dem Arbeiter- und Soldaten-rat übermittelt werden. Daraus geht hervor, daß der Arbeiter- und Soldatenrat künftig eigene Mitteilungen durch die Petersburger Agentur versendet.

Die große Unzufriedenheit der russischen Bauern.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)

U. Rotterdam, 25. April. (ab.) „Daily News“ melden aus Petersburg: Die agrarischen Genossenschaften nehmen einen sehr ruhigen Geistes an, weil die Bauern, auf-gestachelt von berückelten Soldaten, zu Ausschreitungen gegen die Grundbesitzer übergehen. Im Gouvernement Saratow verjagten sie die Arbeiter von den Landgütern und robierten weite Landstrecken aus. Im Gouvernement Tam-bow zwangen sie die Grundbesitzer zum Verzicht auf ihren Grundbesitz. Inzwischen bleibt viel Land brach liegen, weshalb die Regierung einen Aufruf an die Bauern richtete, worin es heißt: „Korn und Brot seien Rußlands ein-zige Rettung“. Die Bauern schreiben die Knappheit an Korn aber den hohen Preisen zu. Sie fordern, daß man ihnen mehr Land gegen sehr mäßige Pacht abtreibe.

Lebhafte Agitation gegen den Krieg in den südwestlichen Gouvernements.

W. T.-B. Rotterdam, 25. April. (Drahtbericht.) Nach dem „Nieuwen Rotterdamischen Courant“ wird der „Daily News“ aus Petersburg unter dem 23. April gemeldet, daß hinter der russischen Front, besonders in den südwestlichen Gouvernements von Bessarabien, Böhmen und Wolhynien große Mengen von Propagandaliteratur verbreitet werden. Zahlreiche Agitatoren, meist in Uniform, geben von Dorf zu Dorf, um bei den Bauern Stimmung gegen den Krieg zu machen. Wenn die Propaganda Erfolg habe, könnte sie leicht auf die Armeen an der Front zurückwirken.

Anzeichen von Anarchie auch in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 25. April. (Drahtbericht.) Die letzten Nachrichten aus Finnland zeigen, daß sich auch dort die ersten An-zeichen von Anarchie bemerkbar machen. Am Donnerstag zwang ein Haufe von mehreren 100 Personen, meist Arbeiter, auf dem Markt von Helsinki, daß der Verkauf der Preise herabzusetzen. Viele drohten mit Steinen, Knoseln und Messern. Die Polizei war nicht zu sehen. Anlässlich eines Streiks, ebenfalls in Helsinki, griffen die russischen Soldaten ein, indem sie mit bewaffneter Hand die Bewilligung der von der Arbeitern aufgestellten Bedingungen verlangten. Einige sprangen sich in das Ständehaus und stellten mit Revolvern in der Hand zwei Senatoren vor Rede. Der zweite Vorsitzende des Senats Pokoi erklärte am Donnerstag dem Generalgouverneur, die Finnländer wünschten nicht, daß das russische Militär in die inneren Verhältnisse Finnlands eingreife.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1916 \*)

Table with columns for Aktiva (Aktiva) and Passiva (Passiva) showing financial details for the Disconto-Gesellschaft in Berlin as of December 31, 1916. Includes items like 'Eingesahlte Kommandit-Anteile', 'Reserve', 'Guthaben', etc.

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 91 unserer Kommandit-Anteile wird mit 80,- für die Stücke von 600 Mark, 120,- für die Stücke von 1200 Mark vom 24. April 1917 an

in Berlin bei unserer Kuponkasse, W. Behrenstr. 42. Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Königsberg i. Pr., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr), Saarbrücken bei unseren Niederlassungen. Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O., Hattlingen, Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Tilsit, Wiesbaden bei unseren Zweigstellen. Köln bei dem A. Schaaffhaus n'schen Bankverein A.-G., Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt. Die Auszahlung erfolgt ferner vom 24. April bis zum 15. Mai 1917 auch noch bei folgenden weiteren Stellen: in Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G., Augsburg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., Bamberg bei dem Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Comp., Breslau bei dem Bankhause E. Holmann, bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel, Cassel bei dem Bankhause L. Pfeiffer, Köln bei dem Bankhause A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Co., Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhause Philipp Elmeyer, Elberfeld bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten & Söhne, Frankfurt a. M., bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank, Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein von Kullisch, Kaempff & Co., Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg, Hannover bei dem Bankhause Hermann Bartels, bei der Hannoverischen Bank, dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, A. Spiegelberg, der Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover, Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Velt L. Houburger, Straus & Co., Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co., Magdeburg bei dem Magdeburger Bankverein, bei dem Bankhause F. A. Neubauer, Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G., München bei der Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank, Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G., Stuttgart bei der Stahl & F. derer A.-G., bei der Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H. Berlin, den 23. April 1917 F 183

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Wassergas und Garantol EIER zum Frischerhalten der Drogerie Machenheimer, Ecke Bismarckr. u. Dotzheimer Str.

Verstorbene Baumstübe in Parlinie zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1 Schreibmaschine "Silver", 1 "Ideal", sehr gut erhalten, zu verkaufen. Edwalbacher Str. 57, Hof (Kontor). Tabakstrant mit Glasaufsatz, zwei große Regale u. Marfile billig zu verk. Ellenbogenstraße 10, 1. 2 Küster, Flecht. u. Gas, u. diverse kleine Lampen sofort zu verk. Victoriastraße 41. Brillanten u. Perlen kauft zu hohen Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Antike Möbel, Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Rosenau, Marktplatz 3. Telefon 6584. Pianino gesucht. Off. u. Z. 719 a d. Tagbl. Verl. Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herren-Zimmer und Küche, auch einzeln, zu kaufen gesucht gegen gute Bezahlung. Offerten u. N. 744 an den Tagbl.-Verlag. Alter Mahagoni- od. Kirschbaum-Schrank u. großer Tisch (rund), ferner einzelne Stühle, Bücher, Bilder, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 750 an den Tagbl.-Verlag. Sehr hohe Preise werden für komplexe Herren-, Schlaf-, Wohn- und Esszimmer, einzelne Möbelstücke, Polsterwaren und Kücheneinrichtungen gesucht. Off. u. N. 248 an den Tagbl.-Verl. Kaufe stets Möbel, Einrichtungen, sowie einzelne Stücke. N. Darmstadt, Krankenhaus 25. Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einricht., Radios, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassenschränke, Kunst- u. Aufstellgeschen u. Gelegenheitskäufe. Chr. Reisinger, Edwalbacher Str. 47. Telefon 6372. Leichter Sanftbarren, event. auch zwei gute Räder, mit Kasse, 6-7 Centner tragend, zu kaufen gesucht. Karte per Post. Decken, Moritzstraße 49. Leere Rillen, jedes Quantum, kauft. Süddeutsche Cel- u. Fettwaren-manufaktur, Edwalbacher Str. 57.

Hohe Bezahlung! Kaufe Klappwagen mit Verbed u. beste Schlafzimmer-Wohnung-Einrichtung. Offert. u. N. 252 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstr. 19. Gasbadeöfen mit aufsteig. Nennern, auch defekte, kauft zu höchsten Preisen G. Diehl, Krankenhaus 26. Klee- oder Wiesenhay zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 755 an den Tagbl.-Verlag. Chri. Schulungen zum Anstrichen von Zeitungen gesucht. Buchhandlung Kraft, Marktstraße 6. Verloren gold. Brill.-Armband auf b. Wiese Spicardi, Weberstraße, Wilhelmstr., Kaiserstr., Wiederbrunn, hohe Belohnung. Abzugeben Ostelbahn, Eisenbahn 15. Vom Gemeindebad durch Kirchstraße, Luisenstraße bis Dohmeimer Str. 12 silberne Brosche verloren. Da wertvolles Andenken, bitte gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro. Gestern abend vor ober in der Post Brieftasche verloren. Wertvoll, Militär-Papiere. Der Finder wird gebeten, selbige Albrechtstraße, Gasthaus Dieblich, gegen Belohnung abzugeben. 10 Mark Belohnung. Auf dem Wege von Kassel nach Wiesbaden am Samstag morgen eine wasserfeste Bagenbude verloren. Abzugeben bei Frau Reinhardt, auf dem Markt in Wiesbaden, oder Mainz-Kastel, Kleine Kirchenstr. 24. Der Finder b. H. Schm. D. Borken, 4. April, abends, Ind. 60 Nr. 1, Schlüffel, 1 Postkasten, wurde b. Finder beobachtet u. wird, da ich jetzt Zeuge habe, im eig. Interesse erlucht, daß bis spät Samstag, 12 Uhr, abgus. andernfalls erfolgt Anzeige. Abgus. Fundbüro. Sonenberg, den 25. April 1917. Der Bürgermeister, Buchst.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1916.

Table with columns for Soll (Soll) and Haben (Haben) showing profit and loss calculation for 1916. Includes items like 'Verwaltungskosten', 'Gewinnbeteiligung', 'Vortrag aus 1915', etc.

Moderne Jackenkleider werden garantiert gut sitzend angefertigt und umgearbeitet. Gust. Fischer, Dranienstraße 37, B., Damenjacken.

Harte Haut. Pedicor hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. Niederlage: Schützenhof-Apothek, Banggasse 11.

Preisliste, Orbul. u. Fril., u. nach Damen an. Off. N. 17 hauptpost. Schutzbeziehung Damen 2.90 RM. Reichstraße 13. Miet-Pianos Harmoniums. Rheinstr. 52 Schmitz. In Rattenmittel in noch großer Auswahl. Drogerie Sada, Lammstraße 3.

Ämliche Anzeigen Sonenberg. Bekanntmachung. Das Fleisch aus einer Kastrichtung wird am Donnerstag, den 26. April 1917, in der Metzgerei Jettel, Banggasse 24, verkauft. Näheres an den Anschlagstellen Kennelbachstraße, Singerstraße u. "Krone" ersichtlich. Sonenberg, den 25. April 1917. Der Bürgermeister, Buchst.

## Trauerkränze

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Ebensen billig, Herderstr. 17,  
Ecke Luxemburgplatz,  
Telephon 3259.



Kurz innertst erschüttert, wurde uns die traurige Nachricht zuteil, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Schwager,

der Offizierstellvertreter

### Theodor Müller

Inhaber des Eis. Kreuzes 2. Kl.

am 12. d. Mts. in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Reich, fern in Feindesland, tief betrauert von seinen Lieben in der Heimat, den Heldentod erlitt.

Für die zahlreichen Zeichen wärmster Teilnahme sagen wir allen, die uns in unserm Leid treu zur Seite standen und Anteil nahmen, herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elm Müller Wwe., geb. Schmidt  
u. Kinder.

Wegheim, Diebricher Str. 73, 25. April 1917.



Seit 20 Monaten ohne Nachricht, erhielten wir jetzt die Mitteilung, daß mein lieber Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser braver Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Landsknecht

### Jakob Herber,

Ref.-Inf. Regt. 224, 8. Komp.,

fern in russischer Gefangenschaft ein Opfer dieses grausamen Krieges wurde.

Wiesbaden (Bakramstraße 19, 1), 25. April 1917.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Marie Herber, geb. Molly.  
Wilhelm u. Anna Herber.  
Familie Molly u. Sender.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, Herrn Pfarrer Schlosser für die trostreichen Worte am Grabe, den Beamten der Kgl. Regierung, der Kameradschaft „Kaiser Wilhelm II“, sowie für die zahlreichen Kranzspenden sage ich hiermit Allen meinen innigsten Dank.

Helene Hilgenreiner Wwe.,  
geb. Cords.

### Danksagung.

Allen denen, welche bei dem Heimgange unseres lieben Kindes so herzlichste Teilnahme erwiesen, sagen wir herzlichsten Dank.

Familie G. Weyrauch,  
Rheingauer Straße 15.

Für uns erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten einzigen Kindes sagen wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Paul Bechler und Frau.

Wiesbaden, Bleichstrasse 11.



Im Kampfe fürs Vaterland fand unser Beamter und Mitarbeiter

### Herr Eduard Heiland

den Heldentod.

Wir verlieren in ihm einen braven, pflichtgetreuen Beamten, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Wiesbaden, den 25. April 1917.

Marcus Serlé & Cie.

440



Am 23. April starb infolge einer schweren Verletzung in einem Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland

der Wehrmann

### Hans Gantter

im Alter von 37 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 25. April 1917.



Am 11. April starb den Heldentod fürs Vaterland unser braver, hoffnungsvoller, einziger Sohn, mein innigstgeliebter, einziger Bruder,

### Gottlieb Carl,

Inh. des Eisernen Kreuzes 2. Kl.,

im 21. Lebensjahre.

Die schwergeprüften Eltern:

Florenz und Käthy Carl.  
Anne Carl, f. einzige Schwester.  
Jakob Sechtel, z. B. i. F.

Wiesbaden, (Eltviller Str. 6), den 25. April 1917.

## Danksagung.

Bei der Fülle von Beweisen herzlichster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken.

Wir sprechen daher auf diesem Wege allen denen, die an unserm grossen Schmerze teilnahmen, insbesondere Herrn Pfarrer D. Schlosser für seine trostreichen Worte unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johanna Spornhauer, geb. Grimm.

## Danksagung.

Für die uns bewiesene ebenso zahlreiche wie herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen schweren und schmerzlichen Verluste unseres einzigen, geliebten, kaum 20 Jahre alten Sohnes, Bruders und Schwagers,

### Adolf Haxel

sagen wir hiermit allen unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. April 1917.  
Wellritzstrasse 19.

Gummiabfälle,  
Sohlenhoner,  
Lederlack für Damenabfälle,  
Puffleine für weiße Schuhe  
größere Sorten vorrätig.  
Schuhhaus W. Ernst,  
(Inh. W. Ernst Doc.),  
Marktstraße 23, Ecke Bagemannstr.  
Feldlampen, Ersatz-Batterien  
Wass-Lampen billig Korrigstr. 3, Hof.

### L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle

### Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungskarten mit Trauerrand,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden  
Aldrucke auf Kranzschleifen.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum  
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.

K 01

Wiesbadener  
Bekleidungs-Institut  
Gebr. Neugebauer  
Dampf-Schneiderei.  
Begr. 1858, 282  
Telephon 411.

Sargmagazin und Büro  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferanten des Vereins  
für Feuerbekämpfung.  
Übernahme von Ueber-  
führungen von und nach aus-  
wärts mit eig. Leichenwagen.



# Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 25. April. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

Holland	261.75 G. Mk.	262.25 B.	für 100 Gulden
Dänemark	180.00 G.	180.50 B.	100 Kronen
Schweden	190.25 G.	190.75 B.	100 Kronen
Norwegen	187.25 G.	187.75 B.	100 Kronen
Schweiz	124.13 G.	124.37 B.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	64.20 G.	64.30 B.	100 Kronen
Bulgarien	79.62 G.	80.62 B.	100 Lewa
Konstantinopel	20.85 G.	20.75 B.	1 türk. Pfd.
Spanien	125.50 G.	126.50 B.	100 Pesetas

Amtlicher Wechsel-Zinssatz.

Berlin	5	Ital. Plätze	5	London	5 1/2	Petersburg	6	Schwais.
Amsterdam	4 1/2	Kopenhagen	5	Madrid	4 1/2	Stockholm	5 1/2	Pl. 4 1/2
Lissabon	5 1/2	Paris	5	Christiana	5 1/2	Wien	5	

Ausländische Wechselkurse.

w Amsterdam, 24. April. Wechsel auf Berlin 37.50 (zuletzt 37.60), auf Wien 23.49 1/2 (23.45), auf die Schweiz 47.40 (47.60), auf Kopenhagen 69.95 (69.35), auf Stockholm 73.20 (72.75), auf New York 244.00 (245.00), auf London 11.60 (11.6%), auf Paris 42.80 (42.37%)

Banken und Geldmarkt.

Die Disconto-Gesellschaft veröffentlicht im Anzeigenteil die Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung und gibt die Dividendenzahlung bekannt. w. Der Rückkauf amerikanischer Wertpapiere Amsterdam, 24. April. Nach der „Times“ vom 16. April beträgt der Pariwert der amerikanischen Wertpapiere, der

vom 31. Juli 1916 bis 31. Januar 1917 aus englischen in amerikanische Hände übergegangen ist, nahezu 230 Mill. Dollar. Seit dem Beginn des Krieges haben die Vereinigten Staaten für 2 Milliarden Dollar amerikanischer Wertpapiere zurückgekauft und über 2.4 Milliarden an das Ausland geliehen.

Industrie und Handel.

\* Höhere Preise für Krawattenstoffe. Krefeld, 25. April. Der Verband der Krawattenstoff-Fabrikanten teilt im Namen und Auftrag seiner Mitglieder und derjenigen, die ihm angeschlossen sind, der österreichischen Krawattenstoff-Fabrikanten in Wien mit, daß er unter dem Zwang der Verhältnisse den bisherigen Teuerungszuschlag mit Wirkung vom 21. April für ganz kunstseidene Ware auf 180 Proz. und für alle übrigen Waren auf 200 Proz. erhöht hat.

Versicherungswesen.

\* Die Albingia, Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-A.-G., verteilt 10 Proz. Dividende. \* Die Atlas, Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Ludwigshafen a. Rh., verteilt 5 Proz. Dividende.

Weinbau und Weinhandel.

m. Bingen, 24. April. Heute, am zweiten Tage der großen Naturwein-Versteigerung der Julius Espenschiedschen Weingutsverwaltung gelangten 49 Halbstück 1916er naturreine Weißweine nur eigenen Wachstums aus den besten Lagen von Bingen, Budesheim, Dorsheim, Kempten, Münster und Ockenheim mit hochfeinen Auslesen zum Ausgebot. Auch diese Weine fanden bei glattem Verlauf und gutem Besuche der Versteigerung

leichtem Abgang und wurde durchweg hochbewertet. Sie brachten bis zu 7860, 7440, 3620, 10 000, 11 180, 11 660, 12 540 Mark das Stück 1916er. Der Gesamterlös für 49 Halbstück 1916er betrug 155 810 M. Der Gesamterlös der beiden Versteigerungstage dieser Verwaltung stellte sich für 129 Halbstück auf 682 700 M. ohne Fässer. — Nachzutragen ist noch, daß der gestern mitgeteilte Durchschnittspreis für 1015er Naturweine der Julius Espenschiedschen Weingutsverwaltung von 6590 M. sich nicht für das Stück, sondern für das Halbstück versteht. Das Stück 1915er brachte gestern durchschnittlich 13 180 M.

Wettervoraussage für Donnerstag, 26. April 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Ziemlich heiter, trocken, mild.

Wasserstand des Rheins

am 25. April

Rheinisch.	2.10	von 1.70	von 1.70	von 1.70
Saar.	2.55	2.41	2.41	2.41
Mainz.	1.44	1.48	1.48	1.48

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Quartalsleiter: K. Degerhott

Verantwortlich für den Inhalt: K. Degerhott. Dr. phil. R. Sturm. Für den Druck: W. & R. Rauscher. Die Redaktion ist in Wiesbaden, für den Druck: W. & R. Rauscher. Die Druckerei ist in Wiesbaden, für den Druck: W. & R. Rauscher. Die Druckerei ist in Wiesbaden, für den Druck: W. & R. Rauscher.

Verantwortlich für den Inhalt: K. Degerhott

# Brotverteilung.

1.

Vom 14. Mai ab tritt an die Stelle des bisherigen Kartensystems der Brotverteilung das System der freien Kundenkarte. Für die Ausgabe der hierzu erforderlichen Kundenkarten erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Die Brotmarken des bisherigen Systems, deren Gültigkeit mit dem 14. Mai oder einem späteren Tage beginnt, werden außer Kraft gesetzt, dürfen aber von den Bäckern unter feinen Umständen angenommen oder dem Mehlbüro vorgelegt werden. Sie werden vom 27. April ab seitens der Kartenausgabe im alten Museum überhaupt nicht mehr mit ausgegeben.

2.

Personen, die unberechtigter Weise auf noch nicht gültige Marken im Voraus Brot bezogen haben und deshalb keine gültigen Marken mehr besitzen, können auf begründeten Antrag vom 30. April ab Suppen erhalten, welche vorwiegend aus Lebensmitteln bestehen, die nicht Verteilungswaren sind. Die Ausgabe dieser Suppen erfolgt nach besonderer Bekanntmachung in einer oder zwei der bestehenden Kriegsküchen, die ausschließlich für diesen Zweck geöffnet sind. Die übrigen Kriegsküchen verabsorgen vom 30. April ab Speisen nur noch an Personen, welche entsprechende Abschnitte der Fleischarte, Kartoffelkarte und Nahrungsmittelkarte abgeben bzw. ungültig machen lassen.

Wiesbaden, den 25. April 1917.

Der Magistrat.

# Verkaufsregelung für Pferdesfleisch

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 (R. G. Bl. S. 607) und 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 728) wird bestimmt:

1.

Pferdesfleisch darf von Montag, den 30. April 1917, ab bei den hiesigen Pferdemeßern nur an eingetragene Kunden abgegeben werden. Kundenlisten liegen zum Zwecke der Eintragung am Freitag, den 27. April, von 9—12 Uhr und von 3—7 Uhr, und Samstag, den 28. April, von 3—7 Uhr, in den Geschäftsräumen der hiesigen Pferdemeßer offen. Der Antrag erfolgt nur gegen Vorlage des hiesigen Gesundheitsausweises, der zum Nachweis der erfolgten Eintragung in die Kundenliste auf der Rückseite mit einem Stempelaufdruck des Pferdemeßers zu versehen ist. Für den Bezug des Fleisches werden bei der Anmeldung Karten ausgegeben.

2.

Die Pferdemeßer haben jeweils am Tage vor dem Verkauf durch Aushang an ihren Verkaufsräumen bekannt zu geben, welche der eingetragenen Kunden überhaupt bedient und in welcher Reihenfolge sie abgefertigt werden sollen. Die Verkaufseinteilung ist nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Fleisches im Einvernehmen mit dem städtischen Fleischant festzusetzen.

3.

Das städt. Fleischant ist ermächtigt, alle sonstigen zur Regelung des Verkaufes erforderlichen Anordnungen zu treffen. Die Pferdemeßer sind verpflichtet, den ergehenden Anordnungen nachzukommen.

4.

Zwischenhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 24. April 1917.

Der Magistrat.

# Fleischer-Zinnung.

Wir bitten unsere werte Kundschaft dringend, die vorgeschriebene Reihenfolge einzuhalten, indem uns vom Städt. Fleischant strengste Weisung erteilt wurde.

Der Vorstand.

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer. Flack, Laisenstrasse 46, neben Residenz-Theater.

# Weine.

Aus meinem Lager offeriere:

1910er Rautenthaler	4.25	per Flasche ohne Glas.
1915er Schiersteiner Hölle	4.50	per Flasche ohne Glas.
1915er Schierstein Riesl	5.00	per Flasche ohne Glas.
1915er deutsche Rotweine	4.50	per Flasche ohne Glas.

Probe von vorn. 11—1 Uhr nachm. in der Kellerei Reichstraße 33. Auf Wunsch sende einzelne Flaschen gegen Vergütung zur Probe.

J. Hofmeister

Weinbau, Weinhandl., Wiesbaden.

Patentmatrassen, Gestepte Schonerdecken, 3teil. Matrassen u. Strohsäcke offeriert billig! Matratzenfabrik Holighaus.

!! Spinat !!

per Pfund 1.15 Mk. Schwalbacher Straße 33.

Ia Seegrass

2 Gebund 12.50 Mk., 1 Pfd. 14 Pf. G. Säbenguth, Fleischarte 22.

# Manufaktur

zu haben im Tagbl.-Verlag.

Brillanten, Perlen, Schmuckfächer, Sandfischeine, Pfeffer, Gabeln, Tuffsteine, Leuchter lauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Weberg, 14

Kurhaus-Veranstaltungen am Donnerstag, 26. April.

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorebeater. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer. Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture zur Oper „Die Puppe von Nürnberg“ von A. Adam.
- Vergebliches Ständchen von A. Mascheth.
- Einleitung zum III. Akt und Chor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
- Alt-Wien, Perlen aus Lanners Walzern von E. Kremser.
- Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.
- Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Jos. Haydn.
- Fantasie aus der Oper „Mignon“ von A. Thomas.

Abends 8 Uhr: Klassiker-Abend.

- Symphonie in C-dur, Nr. 4 (Jupiter) von W. A. Mozart. I. Allegro vivace. II. Adagio cantabile. III. Menuett: Allegretto. IV. Finale: Allegro molto.
- Trio für Klavier, Violine und Violoncello in B-dur, op. 11 von L. v. Beethoven. I. Allegro con brio. II. Adagio. III. Thema mit Variationen. Hans Weisbach, Konzertmeister W. Wolf und P. Hertel.
- Variationen und Marsch aus der Serenade op. 8 von L. v. Beethoven.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie  
Zur Hauptziehung vom 8. Mai bis 4. Juni  
habe noch Kauflose in allen Abschnitten abzugeben.  
von Branconi, Königl. Lotterieführer,  
Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

Samstag: Heinrich Scherrer  
Deutschlands 1. Lautenmeister.  
Abends 8 Uhr: Kinosaal, Näh. Musikalienhandl. und Plakate.

Cäcilienverein Wiesbaden E. V.  
Donnerstag Probe im Nu haus. F 334

Schwarze Kleidung  
als Spezialität der Firma  
stets in großer Vielseitigkeit  
auf Lager.  
Bestellungen werden sofort erledigt  
S. GUTTMANN  
Telefon 6365

Blutreinigungstee Dr. Lade's Blutreinigungstee  
ist seit Jahrzehnten bestens bewährt.  
Alleinverkauf: 441  
zur Frühjahrskur. Schützenhof-Apotheke Langgasse 17.

Niederlage der Naether-Fabrikate!  
Aelteste und größte Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik Europas  
9 Marktstrasse 9  
Die Frühjahrs-Neuheiten 1917 sind die schönsten, besten und billigsten!



Gartenmöbel  
Kinderstühle  
Leiterwagen  
Selbstfahrer  
Kinderpulte  
usw. usw.  
Spielwaren-Haus  
Puppenkönig  
Geschw. Hollender.  
Prämiert Amsterdam, Wien, Triest, Berlin, Leipzig, Halle, Dresden, Nizza, Calcutta.

Wir suchen für sofort  
Arbeiterinnen,  
welche nachweislich an Drehbänken, Bohr- und Gewindefräsmaschinen gut eingearbeitet sind.  
Persönl. Meldungen: Donnerstag, von 6—8 Uhr abends.  
„Rationell“, Mitteldeutsche Metallwaren-Fabrik  
Kuscholke & Co., Granienstraße 31.